

Einweihung des Paula-Becker-Modersohn-Hauses.

Mit dem Bau Bernhard Hoetgers gibt Wörpswebe an Leistung zurück, was die vorige Wörpsweber Generation an Förderung von der Stadt empfangen hatte.

Nun ist die Hoetgersche Backsteinarchitektur, — voll plastischer Kraft, Kühner Phantastik und handwerklicher Urwürdigkeit, — für geschmäckerliche Gaumen eine harte Kost. Was hat dieser Raubau, dessen vorderer Teil bereits seit einem halben Jahr für die Kunstschau benutzt wird, den Bremensern für Beschwerden und Kopfschmerzen bereitet!

Ein Franz abwechslungsreicher hunder Veranstellungen umrahmte die Feyer, bei der Ludwig Kosektus, der Bauherr, seine Beweggründe und seine Absichten darlegte. Mit stark empfundener, ganz rhetorischen Sätzen räumte er mancherlei konventionelle Ueberhebung beiseite. Die phantasievolle Stirn und die Willensstärke dieses aus eigener Ideenkraft groß gewordenen Kaufmanns scheint dazu berufen, dem starren Leben Bremens eine neue Vitalität zu verleihen. An die Feyer schloß sich eine Besichtigung der Kunstschau, die ein Bild des gegenwärtigen, keineswegs einheitlichen Bremer Kunstschaffens bot, und die Eröffnung der Paula-Becker-Modersohn-Sammlung in den seit vorigem Herbst aufgebauten oberen Geschossen, die eine in Raumgliederung wie Beleuchtung hervorragende Lösung musealer Gestaltung darstellen.

Besondere Lebendigkeit gewannen auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Tages durch die den Gästen gewährte Freizügigkeit. Ein jeder hatte nämlich zugleich mit Einladung ein Scherzstück erhalten, mit dem er nicht nur in den verschiedenen Gaststätten der Böttcherstraße nach Wunsch und Wahl sich belästigen, sondern auch an Rundfahrten, Rundflügen und Besichtigungen teilnehmen konnte. Anstelle eines zwangvollen Festessens entwickelte sich daher ein anregendes, bei Gabelfrühstück, Kaffee und Abendessen immer wieder wechselndes Zusammensein, das die unter dem starken Eindruck eines gemeinsamen Erlebnisses stehenden Teilnehmer vielseitig miteinander in Berührung brachte.

Während der Teestunde beglückwünschten die Gäste den erfolgreichen Mäzen in seinem Hause am Osterbelch zum Geburtstag wie zur glücklichen Vollendung seiner Böttcherstraße. Am folgenden Tage wurde in Wörpswebe ein im letzten Monat im Anschluß an das originelle Künstlerkaffee aus dem Boden gewachsenes Ausstellungsgebäude eingeweiht, das mit seiner Kuppelabblendung gleichfalls einen genialen Baugedanken Professor Hoetgers verwirklicht. In einem besonderen Raum macht Ludwig Kosektus einen Grundstock seiner Bilder der älteren Wörpsweber Generation der Allgemeinheit zugänglich.

Dr. Müller-Wulow.